

Bezugsgebühr: ...
Telegraphisch: Dresden 250.

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Hinzeigen-Carré.
Einnahme von ...
Bemerkungen: Nr. 11 und 2004.

Lobeck & Co. Dreiring-Cacao.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Oster-Ausstellung.
Aperçu Neuhöten. Reizende Geschenke.
Prager Strasse **B. A. Müller**, K. S. Hoflieferant
32/34 L. M. d. K. - W.
Sport- und Spielwaren-Haus.
Lawn Tennis-Schläger, -Netze, -Bälle in grösster Auswahl. Viol. Neuhöten.

Aug. Reinhardt
9 Seestrass 9.
Bewährte Präzisions- und korante Uhren.
Spezialität: Eigenes Fabrikat.
Lager feinsten Uhrketten und Ringe.

Techn. Gummiwaren
für alle Arten Betriebe.
Dichtungen, Gasbeutel, Schläuche, Transportmantel etc. etc.
Reinhardt Leupolt, Gummiwarenfabrik,
Dresden-A., Wettinerstrasse 26. Telefon 259.

Heinr. Meyers **Medizinal-Dorsch-Lebertran** beste Marke, von Kindern gern genommen, Flasche Mk. 3.30, 1.75, 1.00, 0.50 und ausgewogen. **Verwand nach auswärts.**
Königl. Hofapotheke DRESDEN-A., Georgentor.
Nr. 84. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Kammerhofsarbeiten, Pferdeverrichten, Sportfeste, Gerichtsverhandlungen. **Montag, 25. März 1907.**

Neueste Drahtmeldungen vom 24. März.

Sur Lage in Frankreich.

Paris. Der Senat hat den Artikel 29 des Gesetzes betreffend die Regelung der Arbeit an Bord der Handelschiffe angenommen und sich dann vertagt.

Paris. Der Kommandeur des 20. Armeekorps General Bailloud in Nancy ist wegen der Anrede, die er vor dem 20. Infanterie-Regiment an den Obersten Grupp gerichtet hat, nach Montpellier als Kommandeur des 16. Armeekorps versetzt worden; an seiner Stelle ist der bisherige Kommandeur des 16. Armeekorps General Pau zum Kommandeur des 20. Armeekorps ernannt worden.

Paris. General Bailloud wurde heute vom Kriegsminister und später vom Ministerpräsidenten empfangen. In Anbetracht der gegen den General getroffenen Maßregel wird der Deputierte Constatant darauf verzichtet, eine Interpellation an den Kriegsminister zu richten.

Sur Lage in Marokko.

Tanger. Auch das Haus des britischen Konsulagenten in Marokko ist mit Steinen bes worfen worden, ohne daß jedoch jemand verletzt wurde. Alle Engländer befinden sich wohlbehalten in ihren Häusern. Der Vorkas von Marokko hat Schutzwachen vor die Konsulate und die von Europäern bewohnten Häuser gestellt. Die Ermordung des französischen Arztes Rauchamp geschah am 23. März. Depeschen aus Marokko vom 21. März besagen, daß alles ruhig sei und daß die Häuser noch besetzt würden. Diese Nachrichten wurden gestern abend durch einen Irrtum auf diesem Zwecke von dem englischen Konsul in Mazagan gecharterten Dampfer überbracht.

Paris. Der französische Vizekonsul in Mazagan teilt in einer Depesche an den französischen Botschafter in Tanger über die Ermordung des Dr. Rauchamp mit, daß er die lebhaftesten Befürchtungen wegen des Schicksals des gegenwärtig in Marokko befindlichen französischen Konsulgen Genay und seiner Gattin hege. Die „Liberté“ schreibt hierzu: „Die energische auch die Maßnahmen sein mögen welche die französische Regierung angesichts dieser Ereignisse ergreifen wird, so wird wohl keine zivilisierte Macht darüber erkaunt sein, daß Frankreich den Marokkanen in irgendeiner Weise zur Rechenschaft zieht.“

Paris. Das Marokko-Komitee erhielt ein Telegramm aus Tanger, welches besagt, daß in Marokko die Ruhe wiederhergestellt ist. Sämtliche Franzosen seien in Sicherheit.

Paris. Im Ministerium des Innern fand eine Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Minister des Inneren und dem Kriegsminister statt über die Maßnahmen, die zu ergreifen sind, um von Marokko Genehmigung zu erlangen, die die französische Regierung wegen der Ermordung Dr. Rauchamps zu fordern beschloßen hat. Morgen wird eine außerordentliche Sitzung des Ministerrats stattfinden.

Der Reichshauptmann Dr. Forster-Schubauer wird nach einer Meldung des „Vogel Anz.“ am 1. Juli in den Ruhestand treten. Ueber den Nachfolger verlautet noch nichts.

Der Rat beschloß, das in den Straßentraum hineinstehende Gebäude des hiesigen Grundstücks Kleine Packhofstraße 2 abzubauen.

Zum Friedensrichter für den XIV. XVII. und XVIII. Polizeibezirk der Stadt Dresden (Vorstände Striepen, Erdmuth und Grunau) wurde Herr Kommerzial Rat Schäfer ernannt. Derselbe wird Dienstags vormittags 10-12 Uhr im Amtsgericht, Postinger Straße, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 18, in friedensrichterlichen Angelegenheiten zu sprechen sein.

Der 36. Armenpflegerverein verabschiedete am 23. d. sein ältestes Mitglied Herrn Bädermeister Obermeister Ed. Bliener aus seiner Mitte. Der Vorsitzende Herr Viktor Dr. P. Kühn widmete dem Scheidenden herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes für seine 27jährige tatkräftige Wirkungszeit als Armenpfleger bei. Obmann des Vereins.

Das „Hohent- & Tab.“ meldet: „Die wir aus verbürgter Quelle hören, bereitet sich die sozialdemokratische Partei bereits auf eine Neuwahl im 17. Reichstagswahlkreis vor. Anscheinend rechnet sie mit der Tatsache, daß der Parteiführer Ignaz Kauer, der bekanntlich schwer krank ist und der unteres Wissen in der vorigen Session den Sitzungen des Reichstags so gut wie gar nicht betreten konnte, in absehbarer Zeit gezwungen ist, sein Mandat niederzulegen und aus dem Reichstagsauszuscheiden. Als Kandidat der Sozialdemokratie ist der frühere Abgeordnete für Dresden-Altstadt und Reibitzer der „Schl. Arbeiter-Ztg.“, Dr. Gradnauer, in Aussicht genommen, der am Montag bereits in Glauchau in einer sozialdemokratischen Versammlung sich den Wählern, freilich nicht mit dem ausgesprochenen Zweck, der Nachfolger Kauer zu sein, vorstellte.“ — Wir müssen dem genannten Blatte die Verantwortung für diese Mitteilung, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen, überlassen.

Bezüglich der Maßnahme über die Aenderung der Aufstellungenverhältnisse der Kammerhofsarbeiter und Hofschreiber hatten die Stadtverordneten teilweise abweichende Beschlüsse gefaßt. Soweit die Stadtverordneten abgelehnt haben, dem Note ihre Zustimmung zu der geplanten Aenderung von Dienstzeit als Hilfsarbeiter auf die Pensionistenzeit der später als Beamte angestellten Hilfsarbeiter im voraus zu erteilen, beschloß der Rat, von keinem Vorstoß auf Anrechnung von Hilfsarbeiterdienstzeit überhaupt Abstand zu nehmen und das Personalamt mit Entlastung neuer Vorschläge zu beauftragen, nach Befinden unter Berücksichtigung der Aenderung der Stadtverordneten auf Anrechnung aller nach dem 25. Lebensjahre im hiesigen Dienste verbrachten Dienstjahre auf das Pensionistenalter. Der Rat beschloß weiter, die übrigen nach der Vorlage gefaßten Beschlüsse namentlich zur Ausführung zu bringen. Hierbei soll der neuen Lohnsala vom 1. Januar 1907 an rückwirkende Kraft verliehen werden. Im übrigen sollen sämtliche Beschlüsse vom 1. April 1907 an in Einklang mit dem Erlaß der Stadtverordneten auf Umwandlung von Hilfsarbeiterstellen in Beamtenstellen wurde das Personalamt mit der Bearbeitung einer Vorlage beauftragt.

Die **Königl. Arsenalsammlung** ist vom Dienstag, den 21. März, bis mit 31. Oktober d. J. wieder täglich, außer Freitags, von 10 bis 2. Sonn- und Feiertags von 11 bis 2 Uhr für den Besuch geöffnet. Eintrittsgeld pro Person 25 Pfg. (Kinder nur in Begleitung Erwachsener). Für Vereine und Gesellschaften von mindestens 15 Personen nach vorheriger rechtzeitiger Anmeldung bei der Arsenalsammlung 15 Pfg. für die Person, für Angehörige der Armee und Marine vom Feldwebelrang, einschließlich, abwärts und Militär-Unterbeamte in Uniform frei. Diese erst seit 1897 dem Publikum zugängliche Sammlung ist noch in der Entwicklung begriffen; sie soll eine Stätte werden, die an die Ruhmestaten der Armee erinnert, die im Volke und in der Armee fortleben. Sie soll ferner zur Aufbehalterung von Trophäen, Kriegsbüchsen und militärischen Erinnerungswerten an sächsische Kämpfer und Personen, die sich besonders in der Armee hervorgetan oder um dieselbe verdient gemacht haben, dienen, sowie ein Bild der Entwicklung der Armee seit Begründung des sächsischen Heeres durch Kurfürst Johann Georg III. (1688 bis 1691) bis zur Jetztzeit in Bezug auf Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung geben. Die Sammlung ist im Hauptgebäude des Königl. Arsenals (Endpunkt der Straßenbahn Hauptbahnhof-Schloßplatz-Albertplatz-Arsenal) untergebracht.

Das erste Rennen des **Dresdner Kennvereins** am dem Seidener Rennplatz verlief trotz nahezu winterlicher Kälte, die recht deutlich dokumentierte, wie wenig der Palmsonntag bei zeitig fallenden Dürren zur Erhöhung der Frühjahrs-Kampagne geeignet ist, sehr interessant. Der Besuch war keineswegs schwach zu nennen, und es schloß neben den Vorstandsmitgliedern des Vereins auch an Noblesse nicht; viele Offiziere waren auch von auswärtigen Garnisonen zugegen, namentlich besaßen das Bild drei schlanke Leutnants von den Garde-Regimenten mit ihren auffallenden Degen. Besonders hielten auch einige Mitglieder des Automobilclubs in der offiziellen Nähe an. Entzückende Ehrenpreise waren für den Damenpreis gestiftet: eine große, ganz modern gearbeitete goldene Karbinette für den ersten, ein Dutzend tieflaue Meißner Tassen mit Dresdner Ansichten für den zweiten und zwei schöne silberne Schalen für den dritten Sieger. Die goldene Peitsche des Frühjahrs-Rennens holte sich E. Rude auf der österreichischen Stute „Sodar“, die alle Kalkulationen der Totalisatorspieler mit der im ersten Quote von 10 : 88 über den Hosen warf. Ein Chemiker Witt, der einem nach Dresden zum Rennen gefahrenen Freunde 10 Mk. für dieses Pferd mitgegeben hatte, wird sich nicht schlecht gefreut haben; noch mehr jedoch ein junger Artillerieoffizier, der im Vertrauen auf den guten Ruf des Pferdes 50 Mk. daran gewagt hatte;

er erhielt 1915 Mk.! Doch nicht genug mit dieser — es gab auch eine zweite große Quote: zwar „nur“ von 10 : 160 im Hohenwälder Hunden-Rennen, aber immerhin groß genug, um zwei sonst anteilreiche Quoten von 53 und 62 gehörig in den Schatten zu stellen. — Erste Unfälle kamen nicht vor. — Gehandelt wurde nur der Sieger des ersten Rennens; mit 3000 Mk. eingekauft, wurde er für 4500 Mk. zurückgekauft. — Der Totalisator hatte einen Gesamtumsatz von 81 635 Mk.

1. **Eröffnungssrennen.** Jodelreiten über 1300 Meter. 2000 Mk. dem 1., 300 Mk. dem 2., 200 Mk. dem 3. Pferde. 4 Pferde liefen. 1. E. v. Kraders dbr. „Pourquoi-pas“ (Reit.: Cuda), 2. Rudolph v. St. „Mint“ (Reit.: R. Schütz), 3. R. Rühls „A. St. Minorette“ (Reit.: Dietrich), 4. „Ella“ (Reit.: Weick) blieb vom Start weg etwa 20 Yagen zurück. Tot.: Sieg 10 : 16, Platz 10 : 19, 11. Gesamt: Sieg 7390, Platz 2360, total 9750 Mk.

2. **Frühjahrsrennen.** Herrenreiten über 1600 Meter. Goldene Peitsche, gegeben von einem Freunde des Sports, 1000 Mk. dem 1., 300 Mk. dem 2., 200 Mk. dem 3. Pferde. 9 Pferde liefen. 1. Graf C. Westphalens br. St. „Sodar“ (Reit.: E. Rude), 2. Ritter v. Rutenhans dbr. St. „Verdi“ (Reit.: Weick), 3. St. Döbels „A. St. „Vainete“ (Reit.: R. Schütz). In abnehmendem Tempo führten „Vainete“ und „Verdi“ das Rennen, mußten es aber zuletzt dem plötzlich hart aufrückenden, von E. Rude gefahrenen gerittenen österreichischen Fuchseiter lassen. Tabernau! Riesenquote! Tot.: Sieg 10 : 389, Platz 10 : 28, 12, 12. Gesamt: Sieg 7595, Platz 7030, total 14 625.

3. **Damenpreis-Jagdrennen.** Offizierreiten über 3500 Meter. Grenzpreise den Reitern der ersten drei Pferde und 1000 Mk. dem 4., 400 Mk. dem 2., 250 Mk. dem 3., 150 Mk. dem 4. Pferde. 1. Ritter v. Rutenhans br. St. „Vainete“ (Reit.: Weick), 2. St. v. Egan-Argers „A. St. „Vainete“ (Reit.: Weick), 3. St. Graf A. Eulenburgs br. St. „Vainete“ (Reit.: Weick). Dem geschloßen ausrückenden Fuchseiter „Vainete“ sei voraus; St. „Vainete“ br. St. „Vainete“ verlor unterwegs den ihn selbst leitenden Reiter; am englischen Sprünge kommt ein richtiges Aufbegehren zu Stande, da drei oder vier Pferde ausbrechen; in diesem Umfange kommt die sonst wenig beachtete „Vainete“ an die Fete und wird gelassen nach Hause geritten. Tot.: Sieg 10 : 53, Platz 10 : 17, 57, 22. Gesamt: Sieg 7045, Platz 7210, total 13 255 Mk.

4. **Wesentlicher Handicap.** Jodelreiten über 1400 Meter. 2000 Mk. dem 1., 600 Mk. dem 2., 300 Mk. dem 3. Pferde. 7 Pferde liefen. 1. A. Rutenhans und A. v. Rutenhans br. St. „Artemis I“ (Reit.: Rota), 2. St. Döbels br. St. „Polen“ (Reit.: Schütz), 3. E. von Kraders br. St. „Cafe Wall“ (Reit.: Cuda), 4. „Artemis I“ führt das schon geschlossene Feld sicher von Anfang bis ans Ende. Tot.: Sieg 10 : 21, Platz 10 : 12, 12, 15. Gesamt: Sieg 8865, Platz 6460, total 15 325 Mk.

5. **Hohenwälder Hundenrennen.** Jodelreiten über 2000 Meter. 1600 Mk. dem 1., 400 Mk. dem 2., 300 Mk. dem 3. Pferde. 5 Pferde liefen. 1. W. Sauerbruns br. St. „Ramos“ (Reit.: D. John), 2. E. v. Kraders „A. St. „Tessa“ (Reit.: J. Martin), 3. Th. Brennings „A. St. „Königsstochter“ (Reit.: Witzow), 4. „Tessa“, der das Rennen führt, geht am ersten Hindernis, wo Graf C. Westphalens br. St. „Mussai“ (Reit.: R. Dorack) ausreißt, so weit nach der Außenseite, daß ihm fast ein gleiches Schicksal blüht, nimmt aber sofort in scharfem Tempo wieder die Fete. Von Ramos immer hart bedrängt, muß diesem „Tessa“ doch schließlich das Feld räumen. Tot.: Sieg 10 : 160, Platz 10 : 46, 18. Gesamt: Sieg 7815, Platz 3910, total 11 725 Mk.

6. **Mars-Jagd-Handicap.** Herrenreiten über 3500 Meter. 1800 Mk. dem 1., 400 Mk. dem 2., 300 Mk. dem 3. Pferde. 8 Pferde liefen. 1. Ritter v. Rutenhans und A. v. Rutenhans br. St. „Artemis I“ (Reit.: Rota), 2. Graf C. Westphalens br. St. „Vainete“ (Reit.: C. Rude), 3. St. v. Egan-Argers „A. St. „Vainete“ (Reit.: Weick). Das Rennen führt mit großer Energie Ritter v. Rutenhans br. St. „Artemis I“ (Reit.: Rota), der, nachdem W. Kriegsbr. „Doppel“ seinen Reiter (Fahrer) verloren hat, merklich abfällt, so daß er nicht einmal den „Blow“ erreicht. Tot.: Sieg 10 : 62, Platz 10 : 20, 33, 16. Gesamt: Sieg 9405, Platz 5910, total 15 315 Mk.

Pramanns Erbswurst!
Fabrik Radebeul i/S.

Vertikales und Sächsisches.

— Sr. Majestät der König wohnte gestern vormittag mit Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Um 11 Uhr unternahm er mit seinen Söhnen einen Ausflug. Nachmittags 1/2 6 Uhr fand im Residenzschloße Familienfest statt.

Die Dank für Brauindustrie bringt für 1906/07 wieder 6% Dividende in Vorschlag. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt etwa 180 000 Mk. (i. B. etwa 175 000 Mk.).

Berlin. Der Reichskanzler Fürst v. Bülow ist heute nach Rapallo abgereist.

Biesbaden. Professor v. Bergmann, der seit einigen Tagen zur Kur hier weilte, ist plötzlich so schwer erkrankt, daß er sich gestern einer Operation unterziehen mußte. Das Befinden v. Bergmanns ist heute nach einer gut verbrachten Nacht verhältnismäßig befriedigend.

Wien. Eine heute nachmittag zwischen Delegierten der Bädermeister und der Bädereigenschaften abgehaltene Konferenz ist resultatlos verlaufen, weil der Vorkheher der Bädermeister erklärte, nur auf Grund des alten Vertrages verhandeln zu können. Der Obmann der Schiffsen erklärte unter solchen Umständen die Verhandlungen für abgebrochen. — In einer Versammlung der Bädermeister der Herrenleiderbranche wurde beschloßen, falls Montag ihre Forderungen nicht bewilligt seien, Dienstag in den Ausstand zu treten.

Rom. Der Besuch des Ministers des Auswärtigen Tittoni beim Reichskanzler Fürst v. Bülow ist, der „Agenzia Stefani“ zufolge, auf den 27. d. Mts. festgesetzt.

Paris. Nach Meldungen aus Bangkok ist der französisch-siamische Vertrag gestern unterzeichnet worden.

Newyork. Aus Managua wird telegraphisch gemeldet, daß dort Nachrichten vom Kriegsschauplatz ein getroffen sind, welche besagen, daß die vereinigten Armeen der Revolutionäre von Nicaragua und Honduras die honduranische Armee des Präsidenten Bonillas bei Maraita nach sechswöchigem heftigen Kampfe geschlagen haben. Unter den Gefangenen befindet sich der honduranische Kriegsminister General Sotero Barahona, der schwer verwundet sei.

Briefkasten.

Reise nach Dresden. (30 Bf.) Ich verlaufe Ostern die Schule mit dem Berechtigungsdiplome zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Den von mir erwähnten Beruf kann ich selber noch nicht ergreifen, da ich noch zu schwach über den Brust bin. Der Arzt empfiehlt mir, ein halbes Jahr der Körperpflege zu leben. Nun möchte ich mich aber auch in der englischen und französischen Sprache, die ich später brauche, gründlich ausbilden. Auf welche Weise könnte ich vortheilhaft am besten vorgehen? — Ohne genauere Kenntnis darüber, in welchem Bereiche und zu welchem Zwecke Du Deine Sprachkenntnisse brauchst, ob Du mehr auf den mündlichen oder schriftlichen Gebrauch der fremden Sprachen angewiesen sein wirst, läßt sich nur schwer raten. Am ehesten es hauptsächlich auf die Geläufigkeit im Sprechen an, so wäre — ein gewisses Maß von Sprachkenntnissen vorausgesetzt — eine Reise nach Frankreich und England in erster Linie zu empfehlen, allenfalls auch fleißige und regelmäßige Konversation mit einem jungen Franzosen und Engländer, deren es ja in Dresden genug gibt. In beiden Fällen — die Konversation könnte ja auch auf Spaziergängen geübt werden — wäre auch eine Rücksichtnahme auf Deine geistliche Förderung möglich. Sobald es sich aber um den Erwerb eines sicheren schriftlichen Gebrauchs der beiden Sprachen, so geht es ohne längeres Stillstehen über Bücher nicht ab. Wir empfehlen dann entweder die Selbstunterrichtswerke von Austin oder Toussaint-Langenscheidt, oder auch den Besuch von Unterrichtsstunden (etwa in der Westfäl. Schol. im Schloß Sprach-Lehrinstitut, bei Radow usw.) oder Privatunterricht bei Lehrern oder Lehrerinnen der beiden in Frage kommenden Sprachen (siehe Adressbuch, IV. Teil unter „Lehrer und Lehrerinnen“).

F. R. Rischnew, Rußland. Da ich immer so viele vorzügliche Kochrezepte von deutscher Küche in Ihrer sehr geschätzten Zeitung lese und auskochen, so möchte ich Sie sehr bitten, wenn Ihnen möglich, einmal ein Rezept von Schokoladencreme bekannt zu geben. — In einem halben Liter Milch läßt man eine halbe Schote Vanille ausziehen, nimmt sie dann wieder heraus und kocht die Milch mit 20 Gramm Schokolade auf, mit 125 Gramm Zucker hinzu und nicht nach dem Erlöschen 30 Gramm aufgelöste Gelatine darunter. Nun schlägt man die Masse, bis sie anfängt zu stocken, rührt abdam 1/4 Liter zu diesem Schaum geschlagene Sahne darunter, füllt die Masse in Glasflaschen und stellt diese auf Eis oder an einen kalten Ort. Alle Cremes sind am besten am Tage vor dem Gebrauch zu bereiten. Besten Dank übrigens für Ihre lebenswürdige Anerkennung und es würde unangenehm sein, zu erfahren, ob Sie mit den Ihnen mitgetheilten Speiserezepten Glück gehabt haben.

Stammfisch G. in G. (30 Bf.) In welchem Jahre und auf welcher Welt wurde die „Ebe“ erbaut und in welchem Jahre ging dieselbe unter? — Erbaut wurde der Schnelldampfer „Ebe“ 1881 auf der Werft von John Elder u. Co. in Govan, England. Das Schiff war 422 Fuß lang, etwa 45—48 Fuß breit und hatte Maschinen von zusammen 7500 Pferdekraften. Der Untergang erfolgte am 30. Januar 1885 mit 1/2 Uhr 30 Minuten von Hoch, Holland, infolge Kollision mit dem britischen Kohlendampfer „Cathin“, wobei 32 Menschen ums Leben kamen.

D. S. (30 Bf.) Als 30jähriger Abonnent bitte ich um Aufklärung. Ich bin zum zweitenmal verheiratet und habe aus erster Ehe zwei Töchter, die von ihrem Großvater ein kleines Vermögen geerbt hat. Wer ist der Erbe nach meinem und meiner Tochter Tod? Ich bemerke, daß ich aus meiner jetzigen Ehe zwei Kinder habe. Sind diese berechtigt mit zu erben? — Wenn Ihre Tochter ohne Hinterlassung von Vollkommenen beim unbetheilten stirbt, so fällt das Vermögen nach ihrem Tode an Ihre Abkömmlinge.

S. M. S. Wir sind vier Erben zu Haus und Hypothek. Das Erbe ist seit vier Jahren ungeteilt, nun aber stellt der Mann der einen Erbin gerichtliche Antrag zum Tellen, ohne daß er es uns vorher gesagt und seine Frau, welche Witzebin ist, ihre Einwilligung gegeben hat. Bitte um Auskunft: 1. Müssen wir da mittun? 2. Wer bezahlt die Gerichtskosten? 3. Wie viel werden diese betragen? 4. Müssen wir drei mittun, wenn auch die vierte Erbin es will? — Zu 1. Der Ehemann Ihrer Witzebin ist berechtigt, die Auseinandersetzung zu verlangen. Zu 2. Für die Kosten haftet derjenige, der die gerichtliche Regulierung des Nachlasses beantragt hat. Wenn Sie einer gerichtlichen Regulierung widersprochen haben, sind Sie meines Erachtens nicht verpflichtet, einen entsprechenden Teil der Kosten zu erstatten. Zu 3. Die Höhe der Kosten richtet sich nach der Höhe des Nachlasses. Die Beantwortung der Frage 4 ergibt sich aus der Beantwortung der Frage 1.

G. D. in G. (30 Bf.) Hier an der Landesgrenze wird vielfach behauptet, daß die aus Preußen gebürtigen, in Sachsen dienenden jungen Leute unter 17 Jahren die in Sachsen bestehende Fortbildungsschule nicht zu besuchen brauchen, aus welchen Gründen preussische Dienstboten vorgezogen würden. Es wäre überhaupt nicht Reichsrecht, Andererseits wird aber behauptet, daß jeder Ausländer sich den betreffenden Landesgesetzen zu unterwerfen hat. Es könnte wohl auch als Hinterziehung von Schulgeld betrachtet werden. Ferner: Ich bin geborener Sachse (auch meine Frau) und einige Jahre in Preußen als Pächter gewesen, wo und zwei Söhne geboren wurden. Als die Kinder im Alter von 1 und 2 Jahren standen, bin ich wieder nach Sachsen verzoogen. Die Jungen sind doch sächsische Staatsangehörige wie die Eltern? Einer meiner Söhne wurde zum Militär ausgehoben in Preußen und als preussischer Staatsangehöriger eingekleidet und demgemäß auch verwendet. Was ist zu tun, um den Irrtum zu berichtigen? Könnte meinen Söhnen dies einmal Unannehmlichkeiten verursachen? — Die Bekanntmachung, eine Vereinbarung mit der Königl. preussischen Regierung wegen gegenseitiger Durchführung der Schulpflicht betr., vom 28. August 1876 besagt allerdings, daß die Kinder beider Staaten nach Maßgabe der im Lande des Aufenthalts bestehenden Gesetze, wie Anländer zum Besuche der Schule herangezogen werden sollen, und daß diese Notigung zum Schulbesuche sich nicht nur auf die eigentliche Elementarschule, sondern, wo daneben eine sogenannte Sonntags- oder Fortbildungsschule mit obligatorischem Charakter besteht, auch auf diese sich erstreckt. Gleichwohl aber besagt auch diese Bekanntmachung, daß Kinder, welche sich durch ein Zeugnis der zuständigen heimischen Schulbehörde — Vorkursulinspektor — darüber ausweisen, daß sie der Schulpflicht, wie sie nach der Gesetzgebung in der Heimat normiert ist, vollständig Genüge geleistet haben, vom ferneren Schulbesuche zu entbinden seien, auch wenn das am Orte ihres Aufenthalts geltende Gesetz eine größere Ausdehnung des obligatorischen Unterrichts vorschreibt. Da nun in Preußen nur Handwerkslehrlinge zum Fortbildungsschulbesuche verpflichtet sind, so ist es leicht erklärlich, daß Dienstboten, Kaufleute usw. nach Sachsen in Dienste gehen, weil sie hier wie in ihrem Heimatlande nach der oben angeführten Bekanntmachung vom Schulbesuche befreit sind. Selbstverständlich kommt Schulgeldhinterziehung hier nicht in Frage. Was Ihre zweite Frage betrifft, so schreiben Sie, „bin geborener Sachse“. Da muß Ihnen zunächst die Frage entgegengehalten werden: „Sind Sie denn sächsischer Staatsangehöriger?“ oder: „Haben Sie sich nicht etwa während Ihres Aufenthaltes in Preußen in den dortigen Staatsuntertanenverband aufnehmen lassen. Bejahtigt sich die erstere Frage, so sind auch Ihre Söhne sächsische Staatsangehörige, und es liegt ein Irrtum in der — militärischen Einkerzung vor. Unannehmlichkeiten werden Ihre Söhne dadurch, daß sie Preußen sind, nicht haben. Möchten Sie trotzdem die sächsische Staatsangehörigkeit für Ihre Söhne wiedererlangen, so beantragen Sie für Ihre Söhne, solange sie unmündig sind, bei der für den Wohnsitz zuständigen Amtshauptmannschaft die Wiedererlangung in den Königl. sächsischen Staatsuntertanenverband, wobei es sich ja auch herausstellen wird, ob Sie tatsächlich Sachse sind oder nicht. Sind die Söhne mündig, so haben dieselben ihre Aufnahme selbst zu beantragen.

G. 100. Ich bin in großer Sorge um mein kleines Erbe von meinen Eltern. Da mein Mann zu wenig verdient, um für den Lebensunterhalt und die Miete allein

aufkommen zu können, wollte ich gern durch Vermietung eines möblierten Zimmers beistehen. Es fehlen da aber noch einige Möbel, die ich mir von meinem Gelde erwirbschaffen möchte. Könnten diese bei einer eventuellen Pfändung für eine Schuld meines Mannes gepfändet werden? Ich habe gehört, daß die während der Ehe gefaßten Gegenstände dem Mann so gut wie der Frau gebühren. Bitte, was folgt die Vereinbarung der Gütertrennung, und wo habe ich mich da hinzuzuwenden? — Sagen, die Sie sich mit Genehmigung Ihres Ehemannes mit Ihrem Gelde erwirbschaffen, können zwar einmal wegen einer Schuld Ihres Mannes gepfändet, müssen jedoch auf Ihre Reklamation freigegeben werden, falls Sie in der Lage sind, nachzuweisen, daß die Sachen mit Ihrem Gelde von Ihnen gekauft worden sind. Wegen der Vereinbarung der Gütertrennung haben Sie sich an das Amtsgericht des Wohnortes Ihres Ehemannes zu wenden. Die Kosten richten sich nach der Höhe des Vermögens.

Junger Mitabonnent. Können Sie mir vielleicht ein Mittel resp. Heilverfahren nennen, welches man mit Erfolg gegen intermittierende Trigeminus-Neuralgien anwenden könnte? Kann diese Krankheit unter Umständen gefährlich werden? Ich leide seit Jahren daran und habe auch verschiedene Male den Arzt befragt. — Als Ursache für Trigeminus-Neuralgien ist bei jungen Leuten in erster Linie an Malaria zu denken, dann die Cholin- und Arsenik mit Erfolg angewendet werden. Dann sind aber die verschiedenen Ovar., Nerven-, Augen- und Zahnaffektionen als Veranlassung mit zu berücksichtigen, deren Beseitigung dann die Weiterung des beschriebenen Nerven zum Schwanden bringt. Ist in dieser Hinsicht untersucht? Gerade bei den hartnäckigsten Fällen aber kann die Grundursache manchmal nicht festgestellt werden und muß die Behandlung sich auf Stillung der Anfälle beschränken. Aus Leben geht es nicht!

A. B. (20 Bf.) Ich bin Witwer, hochbejahrt, und sterbe von Hause abwesend. Ich habe eine 20jährige Tochter bei mir, die aber leider lügendhaft, faul, leichtsinnig, mütterlich und schlecht ist. Gibt es eine Besserungsanstalt, wo ich diese Tochter ohne Kosten oder mit geringem Aufwande unterbringen kann? Ich bin ohne alles Vermögen und kann nur wenig anwenden. Der kannst Du mir sonst einen Rat in der Sache geben? — Da ist guter Rat leider wieder einmal teuer. Besserungsanstalten für miltärene Mädchen dieses Alters gibt es meines Wissens nicht, wenigstens keine, die es sich zur Aufgabe macht, solche Fräulein unentgeltlich oder gegen nur geringes Entgelt aufzunehmen und zu besseren Menschen zu erziehen. Ja, wenn das Mädchen selbst zur Einsicht käme und den guten Willen hätte, in anderen Verhältnissen, anderer Umgebung ihre Fehler abzugeben und ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden, dann fände sich vielleicht eine christlich geführte Familie, die sich der un dankbaren Aufgabe unterzöge, aber ihrer Schilberung nach ist an dem Mädchen bereits Dornen und Nadeln verloren. Wer soll sich damit befassen, den Charakter eines fremden Mädchens zu ändern, das der eigene Vater als schlecht bezeichnet hat?

H. 665. (30 Bf.) Meine Frau, welche jetzt die Eltern verlor, ist bei einer Tante erzogen worden. Diese Tante, welche vermögend ist, ist jetzt gestorben, ebenso ist meine Frau vor etwa einem Jahr gestorben. Sind nun die beiden Kinder, welche in meiner Ehe geboren wurden, erbberechtigt? Als direkte Hinterlassene sind noch ein Bruder und eine Schwester am Leben. Die Mutter meiner verstorbenen Frau war auch eine direkte Schwester der jüngst gestorbenen Tante. Ich meine, der Anteil, welcher gesamtlich meiner verstorbenen Frau zugefallen wär, müßte auf die beiden Kinder übergehen. Von meiner verstorbenen Frau sind noch zwei Geschwister am Leben, bekommen nun diese beiden den Anteil, welchen meine Frau bekommen hätte? Oder wird das hinterlassene Vermögen unter die beiden direkten Brüder und Schwester verteilt? Im Falle Testament gemacht wurde, können da meine Kinder, falls sie erbberechtigt sind, enterbt werden? — Die Kinder Ihrer verstorbenen Frau sind erbberechtigt. Was sie entfällt der Anteil, welcher Ihrer verstorbenen Frau zugefallen wäre. Durch Testament können Ihre Kinder ausgeschlossen werden, da sie nicht viltitellberechtigt sind.

B. A. Ich habe einen Verwandten, ledig, 36 Jahre alt, welcher sehr nervös ist, an der Gevitterangst leidet, d. h. er kann den Blick nicht sehen. Wenn ein Gemitter, es braucht gar kein starkes zu sein, ausbricht, so muß er, um die Blicke nicht zu sehen, die Augen schließen und sich möglichst zurückziehen, da er trotz aller Energie sonst hochgradig nervös wird und ihm der Angstschweiß ausbricht. Es würde ihm nun geraten, sich in hypnotherapeutische Behandlung zu begeben, wodurch in solchen Fällen schon gute und dauernde Erfolge erzielt worden seien. Meine Anfrage an Sie geht nun dahin, ob Ihnen bekannt ist, daß auf diesem Wege bei solchen nervösen Störungen gute Erfolge erzielt werden, ob dieselben dauernd sind und nicht etwa in anderer Richtung wieder Schädigungen an der Gesundheit zulage treten, ferner ob die Behandlung eine längere Zeit erfordert, oder mit einigen Sitzungen erledigt ist und nicht übermäßig teuer. — An Gevitterangst leiden, ebenso wie an der sog. Wahnangst, zahlreiche Menschen und ich habe selbst Leute kennen gelernt, die sich beim Ausbruch eines Gemitters, an allen Gliedern zitternd, im Keller verkrochen. Ob dagegen etwas mit Hypnose zu machen ist, ohne daß diese Behandlung anderweitige Gesundheitsstörungen im Gefolge hat, kann Ihnen nur ein auf diesem Gebiete erfahrener Arzt sagen. Die Adressen zweier bliesiger Aerzte, die sich mit Hypnotherapie resp. Suggestion und hypnotischer Behandlung befassen, erhalten Sie brieflich.

Katlose Hausfrau. Trotz Mühen und Graupelwetter muß es doch wohl auch in diesem Jahre endlich Frühling werden. Sobald sich diese meine Hoffnung erfüllt, will ich ein „großes Reinemachen“ veranstalten, wofür mir mein Mannchen schon im voraus Absolution erteilt hat. Nun weiß ich als weislich erzoogenes Menschenkind ja ganz gut, wie ich das anzustellen habe, nur die Vollhermölde eines Zimmers bereiten mit einige Verlegenheit, der Du lieber Untel Schandte mich entsetzen sollst. Es handelt sich um ein Sofa und einige mit bestfarbigem Leder bezogene Stühle, die sämtlich — der Himmel weh! — wie sie hineingekommen sind — Fettflecken aufweisen. Kannst Du mir ein Mittel angeben, womit man diese Flecken entfernt, ohne doch man Gefahr läuft, das Leder noch ärger zu machen? — Mit einem mit Benzol-Blaswaffer (Weigel u. Seeb) getränkten Lappchen von Leder oder in Emulsionen dessen mit einem solchen von schwarzem Oelstoff die Stelle zart abreiben, bis der Fleck verschwunden ist. Das richtigere Verfahren, den Fleck zu beseitigen, besteht aber darin, daß man einen Bogen weißes Filzpapier drei mal zusammenlegt, diese drei Papierlage über den Fleck breitet, tüchtig mit diesem Filz (man wolle nur das weiße Filz dazu verwenden) einreibt, mit einer zweiten Lage von Filzpapier überdeckt und nun mittelst eines kalten Nalstahls oder bloß mit der Hand dertz preßt. Alles jetzt wird dadurch gelöst, laßt dem Lösungsmittel von dem Papet ausgehen und somit vollständig aus dem Leder entfernt. Sollte eine Umwandlung durch das angewandte Benzol hervorgerufen sein, so nehme man, um diese zu beseitigen, reich folgend 2 Tage alles, sein geriebenes Weisbrod, feuchte dasselbe mit Benzol etwas an, lege es auf die umwandelte Stelle und reibe nun mit der flachen Hand so lange darauf, bis alles Benzol verdunstet, also bis das Brot wieder seine ursprüngliche Farbe erlangt hat. Bleibt dennoch ein Rand sichtbar, so wird diese Manipulation wiederholt, der Rand verschwindet samt Fleck sofort.

A. E. treue Richte. (20 Bf.) Die entfernt man am besten aus einem feinen, hellgrauen Wollstoff einen Kaffeefleck? Der Kaffee war mit Sahne gemischt. Ich möchte nicht erst etwas versuchen und damit vielleicht die Sache noch verschlimmern, oder ist es zweckmäßiger, dies in einer Anzahl machen zu lassen? — Aus hellgrauem Wollstoff Flecke von Sahne-Kaffee zu entfernen, ist nicht leicht und darum entschieden zu raten, die Sache einer erfahrenen Hand anzuvertrauen. Sie finden im Adressbuch viele Adressen, wo man das machen lassen kann. Ein Versuch, den Fleck mit feinstem Kartoffelmehl auszureiben, würde mit dem geringsten Risiko verbunden sein.

Richte Marianne. (20 Bf.) Da ich sonst in allen Dandaarbeiten sehr geschickt bin, möchte ich nun einmal das Plätten seiner Herren-Wäsche probieren, kenne aber die Zubereitung der Stärke nicht und möchte Dich bitten, mir die Zusammenstellung mitzuteilen. — 250 Gr. beste Weisstärke weicht man in 1 bis 1 1/2 Liter lauwarmes Wasser ein, setzt diesem 1 Kaffeelöffel Borax, eine Pfefferspitze Zuder und 2 Eßlöfel Spiritus zu. Ist alles zu einer recht gleichmäßigen Flüssigkeit aufgeweicht, tut man

die Wäsche hinein, reibt sie gründlich in der Stärke durch, windet sie aus, streicht die einzelnen Stücke glatt und in die ihm eigene Form und schlagt sie in Tücher ein. Nach einer halben Stunde hängt man an zu plätten.

Langjähriger Abonnent R. S. (40 Bf.) Ich bitte den Untel um die kleine Liebe, mir mal die Zeichen alle, in welchen man geboren ist, zu beschreiben, und lieb wäre es mir, wenn Sie wüßten, in welches Zeichen der 9. März 1866, der 18. März 1862 und der 27. März 1868 gefallen ist. Wir freiten uns um was? — Am 20. oder 21. März (Frühlings-Anfang) tritt die Sonne in das Zeichen des Widder; am 19. oder 20. April in das Zeichen des Stiers; am 20. oder 21. Mai in das Zeichen der Zwillinge; am 21. Juni (Sommers-Anfang) in das des Krebses; am 22. oder 23. Juli in das des Löwen; am 22. oder 23. August in das der Jungfrau; am 22. oder 23. September (Herbst-Anfang) in das der Waage; am 23. Oktober in das des Skorpion; am 21. oder 22. November in das des Schützen; am 21. oder 22. Dezember (Winters-Anfang) in das des Steinbock; am 19. oder 20. Januar in das des Wassermanns; am 18. oder 19. Februar in das der Fische. Jedes Zeichen wird hierbei als 30 Grad enthaltend angenommen, so daß die 12 Himmelszeichen zusammen die 360 Grad der Ekliptik (das ist der Weg, den die Sonne jährlich zu durchlaufen scheint) in sich fassen. Danach fällt also der 9. und der 18. März stets in das Zeichen des Widder. Die Sternbilder aber, von denen die Himmelszeichen ihre Namen erhalten haben, stimmen damit nicht überein, denn sie sind von verschiedener Ausdehnung, und zwar: Widder 20, Stier 45, Zwillinge 25, Krebs 20, Löwe 35, Jungfrau 45, Waage 15, Skorpion 35, Schütze 35, Steinbock 25, Wassermann 25 und Fische 35 Grad (NB. die Abgrenzungen sind nicht scharf, da die Sternbilder teilweise übereinander reichen). Vor etwa 2000 Jahren stimmten die Center der Sternbilder mit den Centern der gleichbenannten Himmelszeichen überein. Die Sonne erschien damals bei Beginn des Frühlings tatsächlich im Sternbilde des Widder, bei Beginn des Sommers im Sternbilde des Krebses, bei Beginn des Herbstes im Sternbilde der Waage und bei Beginn des Winters im Sternbilde des Steinbock. Es wurde daher der Eintritt der Sonne in diese Sternbilder und der Anfang der bealltäglichen Jahreszeiten für gleichbedeutend angenommen, welche Annahme auch bis heute unverändert beibehalten worden ist, obgleich infolge Zurückweichens des Frühlingspunktes in Ekliptikbreite eine bedeutende Veränderung entstanden ist, dergestalt, daß die Sonne heute bei Beginn des Frühlings im Sternbilde der Fische, des Sommers im Sternbilde der Zwillinge, des Herbstes im Sternbilde der Jungfrau und des Winters im Sternbilde des Schützen steht. In 712 Jahren beträgt das Zurückweichen des Frühlingspunktes 1 Grad, in 2150 Jahren 30 Grad, also die Größe eines Himmelszeichens, und in 2500 Jahren einen vollständigen Umlauf in der Ekliptik. Die Dauer dieses Umlaufs wird das „Platonische Jahr“ genannt. Die Frage, unter welchem Himmelszeichen man geboren ist, ist also jetzt und bis zum Ablauf des gegenwärtigen Platonischen Jahres nicht gleichbedeutend mit der Frage, unter welchem Sternbilde man geboren ist. Ihr könnt Euch das letztere aber an der Hand der vorstehend angegebenen Ausdehnung der einzelnen Sternbilder nach Gradenzahl (360 Grade = 365 Tage) leicht selbst ausrechnen.

A. a. V. e. Antwort: 1. Weibliche Aerzte hat die Orlstrankenkasse bisher nicht als Kassenärzte angestellt. 2. Selbstverständlich können Sie Ihren jetzigen Arzt, sobald er Kassenarzt wird oder seitdem Ihr Ehemann Orlstrankenkassenmitglied wurde, unentgeltlich konsultieren. An Familienmitgliedern gewährt die Kasse jetzt aber nur noch freie Behandlung, keine Arznei usw. Es kann bei dem betreffenden Distriktsarzt die Ueberweisung an einen Spezialarzt für Frauenleiden oder Nerventränkheiten beantragt werden.

H. L. M. 367. Ich möchte einen kleinen Apparat konstruieren lassen, der in verschiedenen Branchen lauffähiger Betriebe eine wesentliche Vereinfachung des bisherigen Verfahrens herbeiführen würde. Der Apparat soll entweder als Patent oder als Gebrauchsmuster geschützt werden. Ich bitte also um freundliche Antwort auf folgende Fragen: 1. Was ist voraussetzen, Patent oder Gebrauchsmusterschutz? 2. Können Sie mir einige Fabriken nennen, die Schneidemaschinen als Spezialität herstellen? 3. Kann meine Idee nicht eigenmächtig von dem Fabrikanten ausgebeutet werden, wenn ich sie, um das erste Muster anzufertigen, ohne weiteres dem Fabrikanten preisgebe? 4. Ist es ratsam, sich zunächst mit einem Patentanwalt in Verbindung zu setzen, um sich gegen die sub 3 erwähnte Möglichkeit zu schützen? 5. Welche dortigen Patentanwälte können Sie empfehlen? — 1. Das läßt sich nicht ohne weiteres sagen; es kommen die technischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Einzelfalles in Betracht. Im allgemeinen gilt, daß das Patent den Vorzug größeren Ansehens und längerer Dauer (15 Jahre gegen 8 Jahre Gebrauchsmusterschutz) genießt, der Gebrauchsmusterschutz aber in sehr vielen Fällen ebenso gut und ganz erheblich billiger ist. So kosten sechs Jahre Gebrauchsmusterschutz ungefähr ein Sechstel des Aufwandes für die ersten sechs Patentjahre, während für das 7. Patentjahr allein schon 300 Mk. für das 8. 350 Mk. usw. Gebühren zu entrichten sind. 2. Das können wir um so weniger, als Sie nicht sagen, um was für Schneidemaschinen es sich handelt. Wir empfehlen Ihnen die Einsicht einschlägiger Fachzeitschriften. 3. Diese Gefahr besteht natürlich. Hier läßt sich auch durch Verträge und dergleichen nicht gut vorbeugen. Eine sichere Gewähr bietet allein die Ehrenhaftigkeit des betreffenden Fabrikanten und seiner Angehörigen. Wir haben von den genannten Personen die beste Meinung; es ist aber bezeichnend, daß erste Firmen (wie Krupp) ihrerseits die Befassung mit nicht geschützten Erfindungen ablehnen, um Zwistigkeiten und über Nachrede vorzubeugen. 4. Die Beantwortung ergibt sich aus dem zu 3 Gesagten von selbst. Abgegeben davon tut man immer gut, sich zunächst an einen Patentanwalt zu wenden, bevor man sich Kosten und Mühen macht. 5. Einen hiesigen Patentanwalt wollen wir Ihnen brieflich gern empfehlen. Senden Sie also Ihre Adresse ein.

Rechtsfrage. (1 Mf.) Antwort: In Dresden gibt es eine Stelle, die unentgeltlich Rechtsanwältin zuweilen, meines Wissens nicht. Sie müssen die Sache selbst so weit vorbereiten, daß das Material zur Einreichung einer Klage reicht. Alsdann können Sie sich unter Darlegung des Sachverhalts an das zuständige Landgericht wenden und um Beordnung eines Rechtsanwalts bitten. Ich nehme dabei an, daß Ihre Forderung 300 Mark übersteigt. Sonst müssen Sie die Klage beim Amtsgericht selbst anbringen.

G. R. (30 Bf.) Können Sie mir Auskunft geben, ob im ganzen Reiche die Krankenkassen Privatunternehmungen sind? Wenn eine Versicherung der Gesehe stattfindet, würde es die Beamten da mit betreffen? Würden die Kassen staatlich oder städtisch? Haben die Beamten Prüfungen abzulegen und wieviel? Wenn ja, sind die Prüfungen rechtskräftig bei einer event. Uebernahme der Kassen? Wie lange kann es noch dauern, bis eine Versicherung der Krankenkassen stattfindet? — Die Krankenkassen sind öffentlich-rechtliche Institutionen und keine Privatunternehmungen, soweit Zwangs-Krankenkassen in Frage kommen. Eine Reform der Versicherungs-Gesetzgebung soll und wird auch stattfinden, aber eine „Versicherung“ im Sinne der Zusammenlegung schwerlich. Prüfungen sind allerdings bei großen Kassen üblich; bei einer solchen müßten Sie Du... mindestens zurzeit... einen solchen Durchfall erleben, weil, wie Deine Anfrage zeigt, Dir jede Kenntnis der Versicherungs-Gesetzgebung abgeht. Es gibt gebend Jahre dazu, und... mancher lernt's nie.

Handschreibenbeurteilung. Richte Gena. (30 Bf.) Der Gesamteintrag Deiner Schrift rechtskräftig die Annahme, daß wir nicht gut können eben ist. Du bist offenbar sehr ungeliebt, verhält über

Zeitliches und Sächliches.

Das Gesamtresultat der diesjährigen Reifeprüfungen bei den 18 sächsischen Gymnasien zeigt, dass im ganzen 497 Oberprimaner die Reifeprüfung bestanden haben, während 1906: 498, 1905: 512, 1904: 448, 1903: 440 geprüft wurden. Als Reifeur erließen für die wissenschaftlichen Fächer 1 (1906): 21, 33 (40) II, 70 (61) III, 86 (100) IV, 116 (116) V, 119 (117) VI, 58 (62) VII, im Betrage 378 (382) I, 81 (97) II, 30 (32) III, 7 (4) IV, 1 (1) V, 1 (1) VI. Außerdem sind noch durch besondere Beurlaubung dem König-Albert-Gymnasium zu Leipzig, dem Ritschlag-Gymnasium und dem zu Plauen und Burgau je 1 Prüfung zugewiesen worden, von denen 1 IIIa und 3 III als wissenschaftliche Reifeur erließen. Nach der Zahl der Abgänger ordnet sich die Reihe der Gymnasien wie folgt: das Thomasschule in Leipzig 61, das König-Albert-Gymnasium zu Leipzig und das Chemnitzer je 45, Dresden-Reustadt 33, die Kreuzschule 33, die Ritschlagische und das Wettiner Gymnasium je 30, die Fürstenschule Chemnitz 25, Burgau 23, Soidau 22, Frau, das Bischofsmühle und das Johanneum zu Jittau je 21, das Albertinum zu Freiberg 19, Bautzen und das Carolingium zu Leipzig je 17, Schneberg 14 und Plauen 13. Es wollen als Beruf erwählbar 112 (145) die Rechtswissenschaft, 58 (69) die Medizin, 58 (48) die Theologie, 54 (44) die altklassischen, 16 (11) die neueren, 10 (16) die germanischen Sprachen, 27 (23) die Mathematik, 14 (13) die Naturwissenschaften (diese beiden Fächer vielfach zusammen), 5 (4) die Chemie, 32 (40) wollen sich dem Heeresdienste zu Lande oder zur See, 34 (30) der Kaufmannschaft, 34 (30) dem Ingenieurberufe, 8 (7) dem Berg- oder Hüttenfache, 6 (7) der Tierheilkunde widmen. Die Zahl der Juristen, die vom Gymnasium abgehen, hat sich wesentlich vermindert, es darf aber nicht übersehen werden, dass auch das Reifezeugnis der Realgymnasien zum Rechtsstudium berechtigt. In der Entwicklung der Realgymnasien hat das König-Georg-Gymnasium in Dresden. — Bei den 11 sächsischen Realgymnasien haben Oftern 1907 274 (1906: 268) Oberprimaner die Reifeprüfung bestanden, und zwar in Leipzig 48, auf der Dreifaltigkeitsschule 46, bei der Annenschule zu Dresden 40, in Chemnitz und Döbeln je 12, in Freiberg 19, in Plauen 18, in Annaberg, Borna und Jittau je 15, in Soidau 10. In den Wissenschaften erließen als Reifeur 0 (1) I, 16 (14) II, 35 (30) III, 54 (54) IV, 68 (63) V, 68 (58) VI, 89 (88) VII; im Betrage 212 (213) I, 51 (47) II, 8 (4) III, 3 (3) IV, 0 (1) V. Außerdem haben noch 3 Quereinwiesene die Prüfung bestanden. Es wollen sich widmen 28 (24) der Rechtswissenschaft, 4 der Theologie, 14 (19) der Medizin, 13 (22) der Tierheilkunde, 14 (26) der Chemie, des Vorberufers, 30 (32) den neueren Sprachen, 14 (15) der Germanistik, 36 (38) dem Ingenieurberufe, 8 (4) dem Berg- oder Hüttenfache, 31 (43) der Mathematik oder der Kaufmannschaft. Die Abgänger werden sich verschiedene Berufe zu dem Realgymnasium die Zahl der Abgänger der des vorigen Jahres annähernd gleich ist.

Recht bestrickend berufen die diesjährigen Prüfungen in der Probeprüfung, welche vom 14. bis 20. März vor dem Königl. Prüfungsausschuss durch den Schulrat Dr. Priebe, dem Vorstand der Anstalt und einem jährlichen Publikum stattfanden. Die beiden mündlichen Prüfungen wurden durch die Anwesenheit der Herren Stadtrat Döbeln und Stadtschulrat Prof. Dr. von Ausgerechnet. Sowohl die mündlich künstlerisch schönen angestellten Probearbeiten beider Abteilungen, die Vorführung der verschiedenenartigen lebenden Stücke, die Vorträge in der Praxis des Realgymnasiums und die mündlichen, sowie die mündlichen Prüfungen ergaben ein höchst gutes und ungewöhnlich reiches Resultat, welches den Schülerinnen beider Abteilungen in dem einen Jahre der Kurie geboten wurde, und der freudigen Eingabe der Lehrenden und Lernenden. 42 Kinderärztinnen und 56 Kinderpflegerinnen konnten mit recht erfreulichen Zeugnissen entlassen werden. — Der Andrang zu den am 8. April beginnenden neuen Kursen war wieder ein so harter, dass schon Mitte Februar mit der Aufnahme der Schülerinnen ausgedöhnt werden mußte, um die Unterrichtsräume nicht zu überfüllen.

Die Riege Guts Wuths vom hiesigen Kammern Turnverein feierte am 21. d. M. in Verbindung mit dem 5. Guts Wuths-Turntage die Währigen Feste. Dem gemeinsamen Turnen in der 1. Männerabteilung oblag Vortritt, dem als Gedeihene Gedeihene eine große Anzahl befreundeter Turner vom Allgemeinen Turnverein Guts Wuths in Dresden-Stritzel beiwohnten, schloß sich eine stimmungsvolle Festrede in dem Verammlungssaal genannter Riege, der Guts Wuths-Schule, Rönnerstraße, an.

Freiberg, 21. März. Ein scharfer Konkurrenzkampf besteht zwischen der Schleifischen Spiegelglasfabrik zu Wittwacker L. Sch. und der hier vom Kaufmann Erwald Goldsch. früher in Weiskauer, vor 2 Jahren begründeten Buntfarbenglasfabrik „Vertrudenhütte“, die vor kurzem in eine G. m. b. H. umgewandelt worden ist. Dornheim handelt es sich um eine Coris Glas, das sogenannte „Ornamentglas“, das von beiden Fabriken hergestellt wird. Das Vorgehen der „Vertrudenhütte“ hat nun einen erheblichen Preisrückgang bis zu 80 Pfg. pro Quadratmeter zur Folge gehabt, sodass die Fabrik zu Wittwacker im letzten Jahre einen Minusbetrag von 24000 Mark erlitten hat. Heute hatte sich nun Goldsch. vor der hiesigen Strafkammer wegen unläuterer Wettbewerbes zu verantworten. Die Anklage stützte sich auf § 9, Abs. 2 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Der Angeklagte hat den Schloffer Schmidt aus der Fabrik in Wittwacker engagiert und mit dessen Hilfe eine Ornamentglasmaschine, deren Konstruktion geheim gehalten wird, in der Maschinenfabrik von Grobe in Bischofswerda bauen lassen. Der Gerichtshof erachtete durch das Ergeben der Beweisnahme die Tatbestandsmerkmale des § 9, Abs. 2 als erfüllt und verurteilte Goldsch. zu der höchstzulässigen Geldstrafe von 3000 Mark oder 7 Monaten Gefängnis. Von einer Buße wurde abgesehen, ebenso von der Einziehung der Maschine. In letzterer Hinsicht dürfte die Angelegenheit noch die Zivilgerichte beschäftigen.

Oberlandesgericht. Der Musikdirektor Otto Emil Edenbrecht in Adersberg hatte am 24. Juli 1906 die Ausführung der Tanzauswahl im Volkshof „Zur Post“ in Langenbrück übernommen. Unter der zum Tanz auszuführenden Musik war vorhanden sich etwa 10 Lehrlinge im Alter bis zu 17 Jahren. Der Direktor Edenbrecht erhielt durch ein Strafmandat wegen Überschreitung der §§ 28 und 24 des Polizei-Regulativs vom Jahre 1902 der Amtshauptmannschaft Dresden-Reustadt. Dieses Regulativ regelt u. a. auch den Tanzauswahl jugendlicher Personen. Die Behörde begründete die Strafverfügung damit, daß auch die auszuführenden Musiklehrer Lehrlinge unter jenes Regulativ fielen. Wegen dieses Strafmandats beantragte Edenbrecht richterliche Entscheidung und erzielte auch sowohl beim Schöffengericht als beim Landgericht ein freisprechendes Urteil. In der Begründung des landgerichtlichen Freispruchs wird u. a. geltend gemacht, daß der Gewerbebetrieb der Musikdirektoren beschränkt würde, wenn man die Arbeit der Lehrlinge durch Regulative erschwere. Wegen dieses Freispruchs legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Oberlandesgericht ein mit der Begründung, daß in diesem Falle ein Rechtsirrtum des Landgerichts vorliege. Die Bestimmungen des Regulativs seien für alle im Saale anwesenden Personen, auch die arbeitenden Musiklehrer eingeschlossen, rechtskräftig. Das Oberlandesgericht verweist darauf, daß Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz, das Landgericht Dresden, zurück. In der Urteilsbegründung heißt es, daß die Bestimmungen der Amtshauptmannschaft Dresden-Reustadt betr. Zutritt von Lehrlingen zu öffentlichen Tanzsaal von Landgericht anders ausgelegt werden müßten. Der Aufhebung der Vorinstanz könne das Oberlandesgericht gar nicht treten. Die Frage der Gewerbebeschränkung beziehe sich in diesem Falle lediglich auf die Zulassung eines Gewerbes, nicht aber auf die Zulassung zum Saale. Für ein Verbot der Zulassung lägen keine tatsächlichen Gründe vor, und diese lägen auch für die Musiklehrer zu gelten. Es könne auch nicht angenommen werden, daß man in Bezug auf die Jugendlichen eine Ausnahme habe machen wollen. Für den Zutritt zu Tanzsälen seitens jugendlicher Lehrlinge sehr wohl Bestimmungen seitens der Polizei getroffen werden. Wenn man

nun bestimmt habe, daß Jugendlichen der Zutritt verboten sei, so habe das auch für die Musiklehrer Lehrlinge zu gelten. Schon deren Anwesenheit sei geeignet, die öffentlichen Tanzsäle zu gefährden, wie eine Teilnahme am Tanze. Deshalb müsse das Verbot aufgegeben werden.

Landgericht. Der 1885 hier geborene Ostmärker Guts Wuths Wilhelm Dering war an dem Sonntag, den 18. März im Volkshof auf dem Volkshof abwesend und in dem gegen einen nationalen Wähler gemaltig vorgeworfen worden war; Dering erhielt von der Polizeidirektion eine Einverfügung über 9 M. Geldstrafe, gegen die er Einspruch erhob. Am 1. Februar abends 10 Uhr entstand am Volkshof ein großer Unruhen durch die von der Sozialdemokratie über den an der Reformation an der Kirchenstraße befindlichen Volkshof der nationalen Parteien etwa 100 Teilnehmer breite Partei mit dem Aufbruch: „Es ist alles Schwindel!“ geäußert wurden. Dieses Vorgehen verletzete das nationale Gefühl verschiedener Wähler. Dem ersten derartigen Streifen entsetzte der vorsitzende Stadtschreiber Zicklerobermeister Franz. Darauf wurde von den Genossen sofort wieder ein neuer Streifen übergelegt, den diesmal Herr Obermeister Thomas abtrieb. Der Genannte wurde sofort von einer aufgelegten Menge umringt, die er zu belehren suchte, daß diese Art Agitation eine unanständige sei. Aus der aufgelegten Menge wurden fünf laut, wie: „Dau! Du durch!“ Der 57 Jahre alte Reifeurmeister wollte sich nach dem Stadthaus auf der Annaberger Straße, wurde aber auf dem Wege dahin von der erregten Menge verfolgt, von der ihn einige Personen hielten und schlugen. Die Genossen verlangten die Verhaftung des Reifeurmeisters und zuzufügen den nächsten Gewerkschaften hinzu. Das Wähler ansetzte sich jedoch, da das Lieberleben des Volkshofs eine unzulässige Handlung war und lang und lang jeder berechtigt war, dringende Überzeugung zu entfernen. Auch an anderen Säulen waren solche angebracht. Der bedrohte Meister konnte zunächst hinter einem Wohlhabendsten Deckung finden, bis er am Stadthaus sich der Menge entziehen konnte. Unter der letzteren befand sich der Angeklagte Dering, der auf den Meister lebhaft mit geschimpft und eingeschlagen hatte. Strafamtung hat der Richter nicht gestellt, jedoch die Aburteilung des Angeklagten lediglich wegen groben Unfugs erfolgt. Das Gericht erachtet die Geldstrafe für zu gering und erstreckt auf 15 M. Geldstrafe über 5 Tage Haft. — Der verurteilte Arbeiter Otto Emil Ditz, 1878 in Pirna geboren, hatte in einer Schankwirtschaft zu Langenbrück den dortigen Gemeindevorstand schwer beleidigt, indem er fortgesetzt auf ihn schimpfte und ihn vorant, bei einem Unfällefall nicht sofort den Sack zum Transport des Bierglases zur Verfügung gestellt zu haben. Die Vorwürfe des Angeklagten sind gänzlich unbegründet. Er muß die schwere Beleidigung mit 8 Wochen Gefängnis sühnen. — Der aus Pölsdorf gebürtige, jetzt in Bischofswerda wohnhafte Arbeiter Carl Verward Zimmermann erlitten vor kurzem auf dem Gemeindevorstand zu Bischofswerda und verlangte vom Gemeindevorstand Auskunft über die Hundsteuer. Er wurde auf die am Gemeindevorstand ausführende Bekanntmachung verwiesen, die ihn über alles Gemeindevorstand informierte. Er blieb aber bei seinem Verlangen, vom Gemeindevorstand über seine Fragen verständlich unterrichtet zu werden. Als ihm die Tür geschlossen wurde, griff er den Gemeindevorstand an. Wegen Verhöhnung, Hausfriedensbruchs u. s. w. wird der Angeklagte zu 1 Monat 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Gosensky, Waidhallastr. 17, II., behand. (Währ. Erl.) Geschwüre, Farnleiden, Schwäche. 9-4 u. 6-8. Sonnt. 9-3.

Grösste Auswahl in Königl. Hoflieferant ANHÄUSER Königl. Hoflieferant Osterartikel

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: St. Germainluppe, Wachsmuscheln mit Butterauce, Hammelsteak wie Wild gebraten mit Salat, Salzburger Rodeo. Für einfachere: Oblessuppe, Dampfbraten mit Selbstbeeren.

Gefüllter Sellerie. Man rechnet für jede Person einen Sellerieknoll. Vier schöne Sellerieknollen werden geschält, gewaschen und in Salzwasser eine halbe Stunde lang offen gekocht. Wenn die Knollen abgekühlt, schneidet man einen Deckel von jedem Kopf und höhlt die Wurzel vollständig aus. Den ausgehöhlten Sellerieknoll verpackt man mit 1/2 Gramm geschobenen Schinken. Diese Masse wird mit zwei Eiern saurem Rahm, einem Eßlöffel zerriebenen Parmesanfleisch in die Knollen gefüllt. Man bindet auf jede Wurzel den Deckel fest. Die Knollen werden in eine Bratpfanne mit heißem Butterfett gegeben, angebraten und unter Zugabe von halb Milch und Wasser zugedeckt gar gekocht. Nach etwa zwei Stunden nimmt man die Köpfe heraus, entfernt die Fäden und gibt die Köpfe auf eine Schüssel. Vom Fond wird das Fett abgeseiht und mit Weiß eine köstliche Sauce aufgesetzt.

Die bekannte Likör-Firma „Gebr. LOBE“, Brunner Str. 22, bringt den vorzüglichen Eier-Kognak u. best. beland. liche Magenli före 3. Verkauf, sowie reine Weine für die Feittage! Spezialität: LODIN, Bralins, gr. Auswahl. Wetnessig better Qualität, mehrfach prämiiert, empfohlen Rosner & Cie., Weinefabrik Döfel, Weihen.

Ein ganz vorzügliches Familiengetränk empf. in Flaschen Brauerei Nriese, E. Riepl & Söhne, das seit Jahren bewährt und als Spezialität besonders eingetragene Rieplische Einfach, malzig, luttrogfrei und alkoholfrei, täglich als bestes Getränk vielfach empfohlen. Fernsprecher 3112.

Familiennachrichten.

Ge storben: Brinata Pauline verm. Reinholdt, 63 J., Leipzig-Reudnitz; Sophie Friederike verm. Röder geb. Blas, 73 J., Leipzig; Konrad Julius Hermann Dönel, 87 J., Soidau; Klempner Karl Irmer, 57 J., Reiben; Louise verm. Volgt geb. Bräuer, 65 J., Annaberg; Emma Änlichen geb. Reihmann, 70 J., Jittau; Marie Sibone verm. Appelt geb. Erhard, 54 J., Glaschütze.

Ernte früh 1/2 Uhr pfechtel sanft und ruhig unter guter Schwager und Onkel.

Herr Gottlieb Dittrich,

Rel. Obergärtner a. D. Die Beerdigung erfolgt Dienstag den 26. d. nachm. 3 Uhr in Dippoldiswalde.

Dippoldiswalde und Dresden, den 23. März 1907.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen Frau Helene Gühne findet Dienstag den 26. März nachmittags 3 Uhr von der Barentenstraße des Volkswipser Friedhofes aus statt. Tolkewitz-Dresden, am 24. März 1907. Familie Paul Nitzsche.

Die Beerdigung des Gumnastallehrers em. Wilhelm Schubert findet Montag nachm. 1/2 Uhr von der Barentenstraße des Trinitatis-Friedhofes aus statt. Parzellane Gebrauchs und Luxus Gegenstände. Anhäuser

ein gute geistige Bildung, Kraft aber voller Sinnen und scharf seine Umgebung beobachtet. Auf Frieden und Eintracht im engsten Kreise stellt Du, viel anstrengt haben Du ein tiefen Jant und Streit, den Du lebenslang zu verfolgen vom Wunde abbrechen verbleib, daß Du um Jant an „Stoff“ zu leicht nicht in Verlegenheit kommst. Die Jüge 28, 29 und 30 zeigen eine erdendende ideale Bildung und der Jüg 30 läßt ein deutliches Bewusstsein zu wenig zu wünschen übrig, daß es gar nicht unmöglich ist, sich ein Gesamtbild von Deinem Charakter zu machen. Du bist offenbar zu diesem Ganzen, daß sich selbst in Deinem Leben wohl niemals gebildet haben. — R i c h t e 3 1 1 e (40 Jg.). Du bist offenbar noch in den Kinderschuhen oder hast wenigstens von den Eigenschaften, die einen solchen Charakter auszeichnen können, noch nicht erlangt. Selbst bei Deinem Jünger erlernen noch sehr an die Schulzeit. Unter diesen Umständen ist es eine Deutung kaum, denn Du bist eben noch kein festiger Charakter. Du bist neuartig, mäßig und normal, jedoch viel und unüberlegt, so daß Du in Verlegenheit aus der Verlegenheit nicht herauskommst und wohl an dem besten Ort genug Anlaß zu unbilligen oder unbedenklichen verurteilten Vorurteilen gibst. Eins aber spricht bei allem von Deinem Charakter, das sind die Jüge 31, 32 und 3. — R i c h t e 3 1 1 a (30 Jg.). Die weite Schrift mit den aufwachen großen Buchstaben weisen den Jünger und den weit auseinandergehenden Jünger vollkommen einen bedeutenden Jant zu sein. Das Schriftwort: „Spas in der Zeit, so daß Du in der Zeit“ ist Dir offenbar nicht bekannt, oder Du hast wenigstens keine besondere Idee davon. Ob das, wenn Du verurteilt bist oder es nicht sein wird, Deinem Gatten besonders angenehm sein wird, dürfte zu besprechen sein. Vielleicht haben die Verhältnisse nicht gebildet, das wird leicht auszugeben, vielleicht ist dies auch in Zukunft der Fall, was weiß ich? Aber eine bedeutende Charaktereigenschaft bildet die Verurteilungsbildung, namentlich beim schönen Weibchen, weil der Mann, der seine Frau liebt, nur allzu leicht geneigt ist, ein Auge zu schließen und über seine Verhältnisse zu leben, während umgeben eine laurliche Frau den zur Verurteilung neigenden Mann unbillig zu beurteilen vermag. Du gibst es gern ein hübsch grobheitig und es macht Dir nichts zu viel Begründen, als die weiblichen Mitleid von Seiten, die es Dir nachmachen möchten, oder nicht können. Das unter diesen Umständen der Jüg 26 in Deiner Schrift besonders stark hervortreten muß, wie es ja tatsächlich der Fall ist, liegt in der Natur der Sache. — R i c h t e 3 1 1 b e n (30 Jg.). Die mäßige, vollständig schönste Schrift läßt auf ein Verstand in Deinem ganzen Leben und große Ordnungsbildung schließen. Du vertritt, wie Du vertritt, die jeder Verurteilung sein und jede Teil unbillig von jedem Urteil, den Du bei einer Unmöglichkeit oder Unmöglichkeit erlangst. Die hier unter die Linie der Unmöglichkeit oder Unmöglichkeit erlangst von hübschen Fleisch und Beträufelung. Von Temperament bis Du mehr 19 als 4, im übrigen 21, 13 und 8.

- 1. beidesen, 2. sanft, 3. hübsch, 4. heiter, 5. übermäßig, 6. mäßig, 7. verurteilt, 8. hübsch, 9. verurteilt, 10. einseitig, 11. natürlich, 12. liebenswürdig, 13. geistig, 14. deutlich, 15. verurteilt, 16. anprahlend, 17. leicht aufbrausend, 18. empfindlich, 19. ernst, 20. mäßig, 21. verurteilt, 22. hübsch, 23. geistig, 24. mäßig, 25. verurteilt, 26. falsch, 27. verurteilt, 28. geistig, 29. verurteilt, 30. freudig, 31. geistig, 32. übermäßig, 33. hübsch, 34. mäßig, 35. unternehmend, 36. sanft, 37. hübsch, 38. eigenartig, 39. verurteilt, 40. heil, 41. launhaft, 42. freudig, 43. bläsel, 44. eifersüchtig, 45. langsam, 46. heiter, 47. geistig, 48. heiter, 49. geistig, 50. übermäßig, 51. geistig, 52. übermäßig.

Deutsche Buchstaben. Richte Irma (30 Jg.) stellt sich als eine der heutigen Corona mit der Erfahrung vor, daß sie nach einer glücklichen Ehe seit 2 Jahren verurteilt ist und ihr Leben ihr oft recht öde und traurig vorkommt, zumal ihre einzige Tochter Braut ist und sie somit bald verfallen muß. Irma ist im 46. Jahre, erlitten sie die bößliche Figur eines angenehmen Aussehen, behält ihrer Verurteilung zufolge einen guten, verständlichen Charakter und kann außer ihrer äußeren Einrichtung mit einem hübschen Einkommen von reichlich 1000 M. aufwarten. Sie vertritt auf einen natürlichen Mann mit festem Charakter, der bei der Wahl seiner Lebensgefährtin das Hauptgewicht auf Verstandbildung und Gemüt legt. Den Vorzug würde sie einem Staatsbeamten (Vedter, Volkshof) oder auch einem Priester geben. — R i c h t e 3 1 1 e (30 Jg.) ist ebenfalls hübsch, hat aber erst 33 Jahre auf dem Herd und ist in einer zurückgegangenen Lebensweise keine Gelegenheits, auf anderem Wege ihrer hübschen Rie. 2 lernen zu lernen, denn betreten mit Ewigkeit wieder, schon um ihren beiden Kindern im Alter von 8 und 6 Jahren wieder einen Vater zu geben. Bezüglich ihrer Eigenschaften läßt sie sich nicht referieren, daß „man“ sagt, sie ist sehr wirtschaftlich, sparsam und gemüß. Über materielle Bedürfnisse befindet sie in einer hübschen und behaglichen Wohnungseinrichtung und späterem Vermögen. Der in Frage kommende Reife mußte ein gebildeter, intelligenter, energischer und auch großer Mann sein, hinterlassen sie reich 1,75 Jentimeter in der Lebensweise mit. Was ihr zukünftiger von Beruf sein soll, will sie nicht bestimmen, sondern die Entscheidung über der verurteilten von dem Gatten der Schicksale anheimstellen. — R i c h t e 3 1 1 e (30 Jg.) läßt einen „Administrativ“ für ihr schönes, solides, vollwertiges Grundstück, als ob sie ein Jantgebäude oder ein Jantgebäude. Er soll den gebildeten Stand annehmen, aber in guter Position befinden, von reichlich über mittelgroßer Status sein und möglichst blau oder grau Augen haben. Er sollte von Rie 30 bis 50 oder auch noch ein paar Jahre älter sein, müßte aber unbedingt guten Charakter besitzen und das Wichtige der Welt nicht bloß dem Namen nach kennen. Er sollte sich am Anfang der Dreißiger, erlitten sich einer hübschen Figur, sollte einen hübschen Verstand und bei seiner Verurteilung sollte alle Eigenschaften, um einen Mann glücklich zu machen, namentlich erlitten sie Anprahlend, wirtschaftlich und sparsam und ein Verstand von tadelloser Reife zu sein. — R i c h t e 3 1 1 e (30 Jg.) vertritt sich als ein 32 Jahre alter, penknobler Charakter hübscher Reife mit dem Verstand, daß sein gegenwärtiges Gehalt reichlich 400 Mark beträgt. Weiter ist er hübsch und zu wissen, daß er 1,4 Meter groß, hübsch und hübschen Charakters ist, so daß er sich wohl für „geheim“ halten dürfte, auf eine Lebensgefährtin aus dem Reiben seiner Reife zu verurteilen. Wie Ideal würde ihm ein gebildetes Exemplar von ungefähr gleicher Größe und materieller Veranlassung vor, das einem einfinden Haushalt mit Ewigkeit vorzuziehen vermag und, last nicht laast, einen hübschen Jant zu erlangen hat. — R i c h t e 3 1 1 a (30 Jg.) betrifft die Sache selbständig, indem er kurz und hübsch mitteilt, daß er hochgradig detailmäßig, 26 Jahre alt, selbständig und ein Mann von ritterlicher Bestimmung ist, sich eines guten Einkommens erfreut und auf ein hübsches, hübsches Weibchen mit sanftem Charakter und einem Vermögen nicht unter 20000 Mark verurteilt, wird das eine Dob geben! — R i c h t e 3 1 1 e (30 Jg.) hofft auch, auf diesem vielbetretenen Wege einen Lebensgefährtin zu finden und stellt sich zu diesem Zwecke als die hübsche Tochter eines Landwirts mit dem Verstand vor, daß sie eine hübsche Erscheinung, blond und der Liebesgattung sei, daß sie alle Eigenschaften, die eine hübsche Hausfrau ausmachen, besitzt. Was ihre materiellen Bedürfnisse anlangt, so kann sie außer einer hübschen Ausstattung auch mit einem eigenen jährlichen Einkommen und der Annehmlichkeit in ländlicher Verurteilung dienen. In erster Linie vertritt sie auf einen hübschen oder hübschen, der bis 40 Jahre alt und eventuell auch Witwer mit einem Rinde sein könnte. — R i c h t e 3 1 1 a (30 Jg.) nimmt mit dem hübschen hübschen, daß sie schon „seit Jahren“ (na na, Anna!) immer einmal einen Mann durch diese Erde habe ritterlich wollen, es aber stets wieder verurteilt habe. Heute läßt sie die Vorhaben endlich zur Tat werden und tut kund und zu wissen, daß ihr zukünftiger, wenn er ihrem Ideal entsprechen soll, 30 Jahre alt, vornehm von Charakter, wahrheitsliebend, liebenswürdig, edel und von Stand und Beruf Beamter, Vedter oder Reife Reife (marum nicht großer?) sein müßte. Von ihr selbst sagt Anna zum Schluß, daß sie „selbstverurteilt“ nicht mehr jung sei, aber sich eines hübschen Aussehens erfreue und sich zur Ewigkeit, einen Mann vollkommen zufrieden zu stellen. Das sie etwas Vermögen besitzt, will sie nicht verurteilen, aber auch gleich festhalten, daß man sich in ihr nicht das Objekt einer Verurteilung vorzustellen habe. — R i c h t e 3 1 1 a (30 Jg.) will, obwohl sie sich mit gutem Humor „ist“ herein gelassen hat, allein durch leben zu wissen, es doch einmal mit Onkel Schindles Schwärze verurteilen. Vielleicht, daß sie doch noch ein Lebensgefährtin besitzen ist, der nur darauf angewiesen hat, sie auf diesem Wege kennen zu lernen. Freilich müßte er ein Mann von edelm Weib und wahrer Verstandbildung sein, denn für eine Verurteilung der Reife kennen Reife. — R i c h t e 3 1 1 e (30 Jg.) ist 27 Jahre alt, schlank und hübsch, erlitten sich eines hübschen Aussehens und besitzt außer hübscher Ausstattung auch ein hübsches Vermögen. Von ihrem zukünftigen Reife ist „nur“, daß er die ein langweiliges Leben zu bieten in der Lage ist. — R i c h t e 3 1 1 e (30 Jg.) erklärt, daß er sich die Welt ein hübschen anzuwenden und längere Zeit im Ausland verurteilt habe, wobei leider die Welt so hübsch entzündend sei, daß sein Reifebild jetzt bereits 33 Jahre alt ist. Er sei nun aber bei Junggeleitensleben auch allmählich übermäßig geworden und lehne sich nach einem trauten Heim, in dem ein beider Weibchen hübsch und wolle. Reife befindet er sich aber in einer Jugend, wo sich zur Einführung betrautungsähnlicher Verhältnisse wenig Gelegenheit bietet und so sei er auf den genialen Einfall gekommen, einen Mann durch hübsche Erde zu ritterlich. Seine zukünftige müßte aus guter Familie stammen, vollständig gesund und wirtschaftlich sein und beider Temperament besitzen. Auf Schönheit legt Reife weniger Gewicht als auf guten Charakter und Sinn für Hübschheit und Naturhübschheit. Einmal Reife, daß will er keineswegs leugnen, wäre ihm so ebenfalls erwünscht, doch würde dieses seiner Gattin übergeben werden. Die in Frage kommende Reife sollte 20 bis 28 Jahre alt und eventuell auch hübsch sein. Reife schließt mit der Erklärung, daß es launhaftiger Beamter, blond, mittelgroß, gesund, gut von Charakter, im Genuß eines guten Einkommens und auch nicht ungewöhnlich ist. — R i c h t e 3 1 1 e (30 Jg.) schließt dem heutigen Reife mit folgender Aufklärung: „Reife Otto hat ein bezauberndes Aussehen, daß glückliche Ewigkeit nicht ein im Dunkel, sondern auch schon hier auf Erden geschlossen werden und da er die Verurteilung angeht, so hält er es für geraten, sich nach einem liebenswürdigen Weibchen umzuwenden. Er ist von großer Figur und auch schon nicht bloß hübsch Reife. Reife Otto besitzt ein gutgebendes, auf hübscher Reife erlittener Ewigkeit und hat sich etwa 18000 Mark Geld gesetzt, so daß auch der materielle Punkt, der bei Gründung eines Haushaltes eine nicht unwesentliche Rolle spielt, zum großen Teil seine Befriedigung findet. Seine zukünftige müßte ebenfalls von repräsentabler Reife, hübsch, liebenswürdigem Temperament sein und die Eigenschaften besitzen, welche ein harmonisches Familienleben gewährleisten. Ob die zukünftige mit hübschen Gütern ausgestattet ist, danach fragt Reife Otto nicht viel, wesentliche und einige hübsche Reife seinen Jantverstand bilden kann, doch ausdrücklich ein Vermögen nicht sein.“ — R i c h t e 3 1 1 e

Rüger's



**Hansi-Schokolade
Kakao**

erstklassige deutsche Fabrikate.

Otto Rüger Fabrikanten
in Lockwitzgrund
und Bodenbach
in Böhmen.

In allen durch meine Plakate kenntlichen Geschäften zu haben!

Nervöse Männer!

Eine Freudenbotschaft.

Bleiben Sie nicht länger schwach, sondern werden Sie ein kräftiger, mutiger und edler Mann, sowohl körperlich wie geistig ein ganzer Mann.



Ich habe ein Buch geschrieben, das sehr wertvolle Anhaltspunkte enthält für alle Männer, die an Nervosität, Benommenheit, Appetitlosigkeit, Fehlsinn und Nervenwahn vor den Augen, Kopfschmerzen, organischer Schwäche irgend eines Teiles des Körpers, allgemeinen Schwachzuständen, Gedrücktheit, Kummer, Angstgefühl und wie die vielen Übel leiden, leiden, die bei ihnen, alt oder jung, das Gefühl erwecken, daß sie nicht alle Freuden des Lebens genießen können.

Mein Buch ist keine Reklame für eine Medizin; ich bin kein Quacksalber. Ich setze ganz ehrlich und offen die Ursachen der Schwachzustände, Nervosität usw. auseinander und erkläre, wie alle vollständig durch mein Nahrungsmittel Dorema überwunden werden können.

GRATIS

Die erstaunliche Wirkung meines Nahrungsmittels auf Gehirn, Nerven und alle Organe des Körpers ist durch die große Anzahl von Anerkennungsbescheiden nachgewiesen, die mir mit jeder Post zugehen und zahlreich genug sind, um diese ganze Zeitung, selbst mit dem kleinsten Druck, zu füllen!

Jeder Mann, der an den Folgen jugendlicher Sünden leidet oder der jetzt noch heimlichen Gewissensbisse fühlt, die ihn geschwächt haben, sollte an mich schreiben. Mein wunderbares Nahrungsmittel wird alle Folgen dieser Gewissensbisse überwinden und bei dem unglücklichen, trübseligen Mann ein Gefühl der Frische, Kraft und Gesundheit erzeugen. Viele meiner Kunden schreiben, daß sie, nachdem ein Dorema nur kurze Zeit genommen haben, sich um viele Jahre jünger fühlen und auch so aussehen! Dorema hat vielen Familien Glück beschert, denn dadurch ist der Gatte nicht nur dem Namen nach, sondern in Wirklichkeit wieder zum Haupt der Familie geworden.

Ich versende auf Verlangen mein Buch nebst einer Probe von Dorema in einem einfachen verpackten Pakete (ohne Firma) gratis. Die Zusendung erfolgt franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken. Strenge Diskretion zugesichert.

Zuschriften sind zu richten an:
Horatio Carter, Berlin SW. 167. Friedrichstr. 12.



Niemand wird mehr melancholisch sein, nachdem er meine Gratiusendung erhalten hat.

H. Hensel
Königlicher Hoflieferant
DRESDEN
Zingendorferstr. 51

Strohhüte vom einfachsten bis elegantesten.
Feiner Damenputz. Modellhüte.
Chike Sporthüte.

der Königl. Verwaltung zu Ems. Lösend, den Hustenreiz mildernd, längerer Katarrhen vorbeugend.

Emser Pastillen

1 Schachtel 80 Pfg.

Störung
Strojekt über Reinstationspulver gratis (Borte erbeten).
Hygienisches Magazin
Marienstr. 30, I.

Geheime Krankheiten, Genußschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, befallene Auslässe, Schwäche, aufstände bedenkelt Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8.

Klepperbein's Rosenkaffee
aus d. Frucht d. Heckenrose auf eigenartige Weise hergestellt, als tägliches Getränk an Stelle v. Bohnenkaffee unentbehrlich, da—
zutraglich
ohne die schädlichen Wirkungen d. Kaffees auf Herz und Nieren
wohlgeschmeckend
von keinem Gesundheitskaffee od. Malzkaffee in dieser Hinsicht erreicht
bequem.
schon gemahlen, in Pack. a 50 Pf. und Mk. 3.—
C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstrasse 9.

Gebrauchsanweisung
Warenzeichen
in 28 Staaten
Verreter
Denke
Patent-Bureau
Ing. Carl Fr. Reichel
Verwertung
im In- u. Ausland
seit 1855
Ueber 7100
Patente
ausgegeben
Dresden-A. Haydnstr. 3

Nervenschwäche der Männer.
Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsartikeln und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kavert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 40

Billards
wegen Ausverkauf billig zu vert.
Behre, Friedrichstr. 22, h. l.

Ausstellung von Musterküchen.

Wir haben in einem herrlichen und geräumigen Saalraum unseres in Dresden größten Ausstattungs-Geschäfts für Haus, Tafel und Küche ein alle bisherigen Ausstellungen ähnlicher Art weit übertrreffendes, Eltern wie Brautpaare bei Einkaufen zuverlässig unterstützendes Arrangement von

14 gebrauchsfert. Musterküchen, mit nur wirklich bewährtem hauswirtschaftlichen Gerät und der Jetztzeit entsprechendem Geschmack gearbeitet, grundsoliden Möbeln

zur Ausstellung gebracht, welches stanglos zu befähigen Interessenten nicht verabsäumen möchten.

Außerdem legen wir im Interesse aller unser Geschäft beachtenden Herrschaften noch

70 andere, nicht minder geschmackvolle u. billige Küchengeräte

zur informativsten Einsichtnahme aus, jedoch unser Gesamtarrangement Eltern wie Brautpaare findet eine lobende Veranlassung bieten dürfte, vor Ausstattungs- oder Ergänzungseinkäufen erst unser Geschäft sorgfältig in Berücksichtigung zu ziehen.



31 goldene und silberne Medaillen, Ehrendiplome.

Gebrüder Eberstein,
Königl. u. Großherzogl. Hoflieferanten,
Dresden, Altmarkt 7.

Die Aerzte der ganzen Welt

VICHY

erkennen an, dass die Staatsquellen von zu Haus-Tränkuren tatsächlich die besten und wirksamsten sind. Unerreichte Heilerfolge werden erzielt mit

VICHY: GRANDE GRILLE bei Leberleiden, Gallenstein, Stauungen i. d. Unterleiborg.

VICHY: CELESTINS bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.

VICHY: HOPITAL bei Verdauungsstörungen (Magenatonie, Säurebildung, Magen- u. Darmkatarrhen).

Man bezeichne genau die Quelle und achte auf den Namen derselben auf Flasche u. Kork. Zu beziehen durch die Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Dresdner Billard- und Queues-Fabrik

B. Heber,
Liliengasse 5,
Fernsprecher 9358.



Goldene Medaille 1904.
Goldene Medaille 1896.
Goldene Medaille 1906.
Kunstgewerbe.

empfehlen Billards in jeder Holzart, Größe und Zeichnung, als: Karabold-, Regel-, Tisch- und Kinder-Billards, sowie ff. Queues, Fächer, Griffel- und Kesselfächer, ff. Gummibänder. Reparaturen werden prompt befragt.

Eine Wohltat für Kranke



u. Leidende für unsere Kultur. Brotschüre der **See zur Gesundheit**, welche lehrt, wie **Elektrizität** bei Nervenleiden, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- u. Kopfschmerz, Magen- u. Darmbeschwerden, Perschwäche, Schwächen aller Art mit Erfolg angewendet werden kann. Sollten Sie für diese Methode Interesse haben, so wenden Sie sich unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut, und wenn Sie uns diese Annonce einsehen, so erhalten Sie in einem geistl. Probert

gratis und franko
unser 64 Seiten umfassendes Prospekt zugesandt.
Institut „Ares“, Elektro-Therapie,
München, Neuhäuserstr. 30, I., Abtlg. 10.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Kaiser-Borax ist das natürlichste, mildeste und geruchloseste seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Vorsicht beim Einkauf!
Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

= Leiden
aller Art!
heilbar ohne Operation! ohne Berufshilfe!
fast schmerzlos! nach eigener Methode!
Broschüre: Entziehung, Behandlung und Stellung v. Beinkränkheiten gratis u. franko
Falbe's Institut für Beinkr.
Dresden-A., Johann Georgen-Allee 19, prl.
Sprechstunden: Mittwoch und Samstag 9-4, Sonntag von 9-1 Uhr.

Victoria - Salon.

Heute Montag 8 Uhr

drittletzte Vorstellung
vor dem Osterfeste.

Dienstag: Vorletzte Vorstellung.
Mittwoch: Letzte Vorstellung.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend
geschlossen.

Im Tunnel: Künstler-Cabaret.
Eintritt frei! Anfang 8 Uhr.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.

Täglich

Theater ohne Männer.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntags 2 Vorstellungen,
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leibziger Strasse 112.

Täglich

Oscar Junghühnels

berühmte humoristische Sänger
mit vollständigem neuem, noch nie gezeigtem großen

Elite-Programm!

Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntags 2 Vorstellungen, nachm. 4 u. abds. 8 Uhr.
Vorzugs-Karten haben wie bisher Gültigkeit.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Nur noch drei Tage!

Grosse internationale

Damen-Ringkampf-Konkurrenz

um die Meisterschaft von Sachsen u. 1500 Mt. Geldpreis,
von den bedeutendsten Ringkämpfern des In- und Auslandes.
Auch können hiesige Damen an der Konkurrenz teilnehmen.
Dazu das hervorragende Spezialitäten-Programm

Geschw. Lugini mit ihren 8 fünfj. Wunderkinder.
Karleys Barfuss-Akt, autom. Scherz „Die fünf Sinne“.
Blazer-Duo, altholl. Bauren, Verw.-Gef.-u. Tanz-Duett.
Bernh. Leszinsky, Humorist, mit neuem Repertoire.
Paula Wacker, Sourette, mit neuem Repertoire.
Der Kinematograph, neue Bilderreihe.

Voigts Wein-Restaurant „zur Traube“

Dresden, Centrum 2 Weibergasse 2
Wilsdruff-Str. 11

Mittwöchlich
12-14 Uhr

Feinste franz. Küche. **English Buffet**
Diners u. M. 1,75 an
Soupers u. M. 2,50 an
Sämtl. Delikatessen der Saison
Sehenswerthe Weinstuben der Residenz.
Fremden u. Einheimischen als
angenehmster Aufenthalt bestens empfohlen.
American Bar. Nachts geöffnet.

Weinstuben

Schreibergasse 3, am Altmarkt.

Einheimischen und Fremden bestens empfohlen.
J. O. A. Wengel.

J. Frödrich,

Zahnkünstler, Dentist.

Waisenhausstr. 22. Sonntag
9-6 Uhr. bis 12 Uhr.

Künstliche Zähne neuester Art, festhaltend und leicht.
Amerik. Kronen und Brücken ohne jede Gaumen-
platte. Spezialität: Gebisse mit Emaille-Zahn-
fleisch, von dem natürlichen Zahnfleisch nicht zu
unterscheiden. Umänderungen und Reparaturen sofort. Unsicht-
bare Porzellan-Piomben usw. — Operationen. —
Schmerzlose Behandlung in Betäubung. Mässige
Preise. Exakte, gewissenhafte Ausführung.

Königl. Conservatorium.

Unterrichtsanstalten: Sandhausstrasse 11, 11.;
Werberstrasse 22, part.; Dönhofsstrasse 22, I.;
Dönhofsstrasse 9, I.

50. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater.
Volle Kurse u. Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupt-
eintritt 1. April und 1. September. Prospekt und
Lehrverzeichnis durch das Direktorium.

Mochmannsche Lehr- u. Erziehungs-Anstalt

Dresden, Christianstrasse 15.

Anmeldungen für Vorschule und Progymnasium täglich von
13-1 Uhr. Dir. Friedr. Palm.

Die 32. Dresdner Pferde-Ausstellung

findet statt am 11., 12., und 13. Mai 1907

in Dresden-Seidnitz.

Anmeldungen umgehend erbeten: Dresden, Ringstrasse 25.

Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 14. Mai d. J.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

Freiherr von Burgk, Landstallmeister Graf zu Münster,
Vorsitzender. Dr. Kullitz, geschäftl. Mitglied.

Bad Elster

500 Mt. über d. Meer, geg. Binde geschützt, inmitten aus-
gedehnter Wäldungen u. Parkanlagen, an der Linie Leipzig
Eger. Besucherzahl: über 12000. Saison: 1. Mai bis
30. September, dann Winterbetrieb, 15 Monate.

Bad Elster berücht durch seine Glaubensquelle, al-
kalisch-sulfid. Eisenwässer, Eisen- u. Mineral-
bäder, Kohlen- u. Mineralbäder. Im Albertbade
alle Arten der Subrotherapie, Lichtbehandlung, Massage u.
Mediko-Physio. Institut Ambulatorium. Grosses Sonnen-
und Luftbad mit Mineralbädern. Im Albertbade
Schwimmteich. **Bad Elster** bewährt sich bei Frauen-
erkrankungen, Blutarmut, Bleichsucht, Verleiden (Terminaten),
Erkrankungen der Verdauungsorgane (Reizdarm), der
Nieren und der Leber, Fettleibigkeit, Gicht u. Rheumatismus,
Nervenleiden, Lähmungen, Erkältungen. — Prospekt u. Woh-
nungs-Verzeichnis vollst. durch die
Königl. Badedirektion.

Wiesbaden

steht seit Eröffnung der imposanten Kaiserbrücke über
den Rhein u. der neuen Bahnhofsanlagen mit fast allen
Grossstädten Europas in direkter Eisenbahnverbindung.

Heilkräftige Kochsalzthermen

65,7° C. nie versagend in Fällen von Gicht, Rheuma,
Gelenkleiden, Lähmungen, Neuralgien, Krankheiten
der Atmungs- und Verdauungsorgane usw.
— Jahresbesuch: über 155 000 Fremde. —

Im Mai 1907

Eröffnung des mit einem Kostenaufwand von zirka
5 Millionen Mark

neuerbauten Kurhauses.

Grossart. Veranstaltungen. Festwoche, Festspiele usw.

Saison das ganze Jahr hindurch. Kurprospekte gratis.

Städtische Kurverwaltung.

Eger's mollige

Schlaftröcke

9⁰⁰ 12⁵⁰ 18⁰⁰ 24⁰⁰ 36⁰⁰

extrafein bis 100 Mk.

Negligé-Joppen | Haus-Joppen
Mk. 12, 18, 22, 30. | Mk. 3, 5, 9, 12.

R. Eger & Sohn, nur Frauenstr. 3 u. 5.

Achtung! 50⁰⁰ bill. sind Ledra-Pinolenwäuffer,
Belage u. Teppiche. Näh. Untertier 2. Eckt. Schmidt & Sohn.

Der beste Kaffee!

„Marke Schönborn“,
Pfund 125 Pfg.

Langjährig bewährte, von Kennern als ganz vorzüglich an-
erkannte Kaffee-Mischung, hat durch höchsten kräftigen Geschmack,
prächtigtes Aroma und Billigkeit schon längst Eingang in den
besseren und höchsten Kreisen gefunden und wird als Lieblingsgetränk,
sowie im Haushalt allgemein bevorzugt.

A. Schönborn,
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosse-Geschäft,
16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke Weinlastrasse.

Die Beste Schreibmaschine
Ist die deutsche
Ideal

In Gebrauch an
fast allen Königl. Reichs-
Hof-Ämtern, Ministerien,
Militärverwaltungen, Justiz-
behörden, anderen Staats- u.
Städt. u. Gemeinde-Ämtern,
Rechtsanwaltschaften, Banken, indus-
triellen Etablissements, Kaufmän-
ner etc.

mit sofort
und dauernd
sichtbarer
Schrift.
Gegen 40 000 im Gebrauch



General-Vertreter
M. & R. Zocher
DRESDEN
Annenstr. 9,
Ecke Am See.
Haus
I. Ranges

für
Schreib-
maschinen
modernen Bürobedarf

Billige Kinderbetten



LOUIS FERRMANN
Eisenmöbel-Fabrik
DRESDEN: AM SEE 28 part. u. l. Etage
KURVE 11, HAUSSTRASSE 1

ERNST KAPS

Pragerstrasse, Eingang Waisenhausstr. 14, rechts

PIANINOS  HARMONIUMS
FLÜGEL

Gegründet 1858

Verantwortl. Redakteur: Wenn in Sonderf. in Dresden (nachm. 4-9
Pretioser und Drucker: Weylich & Reichardt in Dresden, Rarkstr. 28.
Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorgeschriebenen
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten